

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrmeister des Kleinen Krieges

Der sogenannte Kleinkrieg – die Guerillas, der Partisanenkrieg – hat in seinen Grundfragen schon Clausewitz beschäftigt. Mit den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges hat dieser Kleine Krieg einen weltweiten Aufschwung genommen. In unserer Zeit ist er sozusagen eine universale Form bewaffneter Konflikte bzw. Auseinandersetzungen geworden. Dieses «Kleinkriegssystem» nimmt immer mehr an Bedeutung zu, je mehr es klar wird, daß die modernsten Massenvernichtungswaffen einen Großen Krieg – der mehr oder weniger die gesamte Menschheit auslöschen würde – als unwahrscheinlich erhoffen lassen. Drastische Beispiele zeigen sich in der Verbindung mit Strukturen des Ost-West-Konfliktes, wie auch mit den Freiheitsbewegungen der farbigen und unentwickelten Völkerstämme. Die Etablierung der Dritten Welt, die Wirksamkeit der sogenannten «Trikontinentale» d. h. die gemeinsamen Kämpfe der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, das Ringen zwischen Sozialismus und Imperialismus; dies alles vollzieht sich nicht nur im Schatten der allzeit drohenden Nuklearwaffen, sondern es steht auch im Zeichen eines mit zunehmenden Erfolgen praktizierten Partisanenkrieges. Es sind dabei nicht zuletzt die offensichtlichen Rückschläge der Vereinigten Staaten – der bisher stärksten Militärmacht der Welt – in Vietnam die die große Kraft der Guerilla immer wieder bewiesen. So wird der Kleinkrieg zum Gegenlager der atomaren Waffen im Sinne einer echten Alternative. Dem militärisch Interessierten wird nun durch die unter obgenanntem Titel erschienene Neuauflage des Wehr- und Wissen-Verlages Darmstadt Gelegenheit

geboten, sich selbst ein Urteil über diese Form der bewaffneten Auseinandersetzung zu bilden, welche immer mehr zu einem Politikum – einem sozialen Agens – wird und ein Mittel verkörpert, die Kräfteverhältnisse der Welt von heute und ihre sozialen Strukturen grundlegend zu verändern. Diese neu vorliegende Veröffentlichung bringt Texte der führenden Lehrmeister des Kleinen Krieges von Clausewitz bis Mao Tse-tung, General Giap, der US Special Warfare School Fort Bragg, Guevara und Régis Debray, teilweise erstmals in deutscher Uebersetzung. Ein Schrittmacher dieser Entwicklung ist der Krieg in Vietnam und er ist ein weiterer Beweis für die große Gewalt des revolutionären Partisanenkrieges.

H. Horber



Sektionen

Der UOV Bremgarten teilt mit, daß er aus terminlichen und technischen Gründen gezwungen ist, die auf den 7. September 1968 angesetzte Jubiläums-Veranstaltung auf Frühjahr 1969 zu verschieben.

Wehrsport

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Reglement für den Nachtorientierungslauf vom 16./17. November 1968 in Liestal

1. Aufgabe und Zweck

Im Auftrag der Schweizerischen Offiziersgesellschaft führt die Offiziersgesellschaft Basel-Stadt in der Nacht vom 16./17. November 1968 einen Orientierungslauf für Mitglieder der Offiziersgesellschaften, des Schweizerischen FHD-Verbandes und der Unteroffiziersvereine durch. Die Teilnehmer des Laufes sollen zeigen, daß sie sich in der Nacht mit Karte und Kompaß zurechtfinden, militärische Aufträge ausführen und sich mit der Waffe wehren können.

2. Teilnahmeberechtigung und Kategorien

Kat. A und B:
Offen für alle Of, die Mitglied einer Sektion der SOG sind. Patr-Zusammensetzung: 2 Of derselben OG-Sektion oder derselben Einheit (Stab).

Kat. C:
Offen für Angehörige des Schweizerischen FHD-Verbandes. Patr-Zusammensetzung: 2 Angehörige desselben FHD-Kantonal- oder Regionalverbandes.

Kat. D:
Offen für Of, Uof, Gfr und Sdt. Patr-Zusammensetzung: 2 Angehörige desselben Vereins oder Verbandes oder derselben Einheit (Stab), wobei der Patr. Fhr Of, Uof oder Gfr sein muß.

3. Anforderungen

Kat. A (Of, schwer)
Luftdistanz ca. 14 km, Totalsteigung ca. 500 m

Kat. B (Of, leicht)
Luftdistanz ca. 10 km, Totalsteigung ca. 350 m

Kat. C (FHD)
Luftdistanz ca. 7 km, Totalsteigung ca. 200 m

Kat. D
Luftdistanz ca. 10 km, Totalsteigung ca. 300 m

4. Aufgabenstellung

Sämtliche Bf werden schriftlich auf Deutsch, Französisch und Italienisch erteilt.

Es handelt sich im wesentlichen um:

Für alle Kat.:
Verwendung von Karte und Kompaß (Kenntnis von Koord und Meßt-Verfahren), Kameradenhilfe, A-C-Dienst, elementare Kenntnisse des Aufbaues der Armee.

Kat. A, B, D:
Handgranaten, Parcours.

Kat. A und B:
Pistolenschießen (Distanz ca. 30 m, schwach beleuchtete Scheiben).

Kat. C:
Fachdienst.

Kat. D:
Stgw- oder Kar-Schießen (Distanz ca. 50 m, schwach beleuchtete Scheiben).

5. Anzug und Hilfsmittel für den Lauf

Arbeitsuniform, Feldmütze, Marschschuhe mit Doppelsohle, Kartentasche mit Schreibmaterial (Maßstab), Pistole im Futteral (Kat. A und B), Stgw resp. Kar (Kat. D).

Abgegeben werden: Gebirgsbluse, Exerzierhose (FHD: Ueberkleider), pro Mannschaft 1 Bussole, 2 Taschenlampen mit je 2 Batterien, 2 Kartenausschnitte A4, Munition.

Private Karten, Taschen- und Stirnlampen sind verboten; andere Hilfsmittel sind nicht gestattet.

6. Klassierung

Richtig gelöste Aufgaben werden mit Zeitgutschriften bedacht, die von der effektiven Laufzeit abgezogen, die Rangzeit ergeben. In den Kat. A, B, D werden gesonderte Ranglisten erstellt für Sektions- und Einheitspatr und für die Altersklassen:

Auszug Jahrgänge 1936 und jüngere Landwehr 1935–1926
Landsturm Jahrgänge 1925 und älter
Maßgebend ist der Jahrgang des jüngeren Teilnehmers

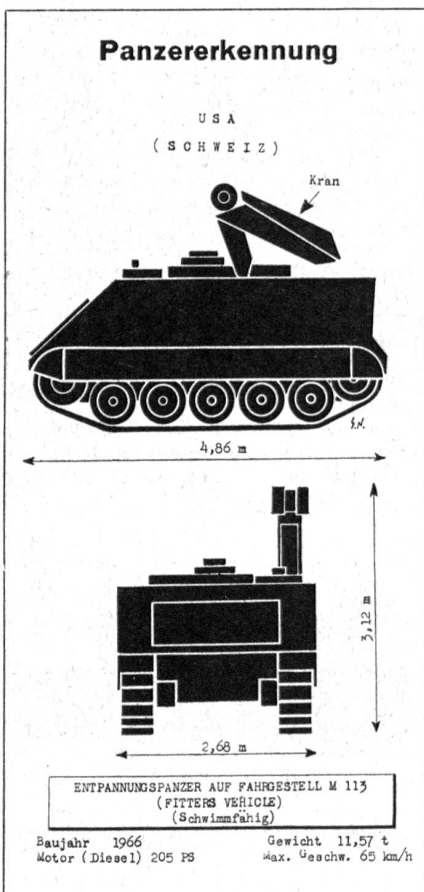
Es werden nicht klassiert:

- Patr, die private Karten und nicht gestattete Hilfsmittel verwenden.
- Patr, die Kontrollposten auslassen oder das Kontrollblatt verlieren.
- Patr, die gegen das Reglement oder andere Weisungen des Wettkampfdkt verstoßen.

Allfällige Reklamationen sind unmittelbar nach dem Lauf dem Schiedsgericht anzumelden.

7. Wanderpreise und Auszeichnungen

Die Wanderpreise werden im offiziellen Programm ausgeschrieben. Alle Teilnehmer erhalten eine Anerkennungskarte.



8. Einrücken und Entlassung

Einrücken in der Kaserne Liestal am 16. November 1968, ab 1500, gestaffelt, gemäß Startliste im offiziellen Programm. Entlassung am 17. November 1968 gegen 1000.
Der Lauf wird bei jeder Witterung durchgeführt.
Details gemäß offiziellem Programm.

9. Unterkunft und Verpflegung

Für Unterkunft und Verpflegung vom Samstagabend bis Sonntagmorgen wird gesorgt.

10. Kosten

Das Startgeld beträgt pro Mannschaft Fr. 15.—. In ihm sind Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Es wird den Sektionen und Einheiten empfohlen, Startgeld und Reisespesen ihrer Patr. zu übernehmen.

11. Versicherung

Die Teilnehmer und Funktionäre sind gegen Unfall und Krankheit durch die Eidg. Militärversicherung versichert.

12. Anmeldung

Die Anmeldungen sind durch die Sektionen bzw. Einheiten gesamthaft auf dem offiziellen Anmeldeformular bis spätestens 15. Oktober 1968 dem Wettkampfleiter einzusenden. Die Anmeldungen werden nur berücksichtigt, wenn gleichzeitig das Startgeld einbezahlt wurde. Nachmeldungen können nicht berücksichtigt werden, ebenso kann bei Anmeldungen, die nach dem 10. November 1968 eintreffen, das Startgeld nicht zurückerstattet werden. Weitere Anmeldeformulare können beim Wettkampfkdt bezogen werden.

13. Adresse und Postcheck

Nachtorientierungslauf der SOG 1968
Wettkampfkdt: Major Walter Vock, 4000 Basel, Elisabethenstr. 2, Tel. (061) 24 19 40. Postcheck: Offiziersgesellschaft Basel-Stadt, Nachtorientierungslauf 1968, Basel, 40-2390.

Namens der SOG
Offiziersgesellschaft Basel-Stadt:

Der Präsident:
Oberstlt O. Schönmann
Tel. (061) 24 18 38

Der Wettkampfkdt:
Major W. Vock

★

Nacht der Berner Offiziere, 19. Oktober 1968

RAS. Ein in jeder Hinsicht neuartiger und origineller Wehrsportanlaß verspricht der von der Kant.-Bern. Offiziersgesellschaft angesetzte Nachlauf der Berner Offiziere zu werden. An Stelle des bisherigen Nachtorientierungslaufes (NOLOG), wird der alljährlich stattfindende Lauf von der OG Biel am 19. Oktober 1968 erstmals durchgeführt. Die technische Bearbeitung durch Major Sollberger, Biel, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Kant.-Bern. Offiziersgesellschaft, ist in vollem Gange. Um allen Alters- und Leistungsstufen die Teilnahme zu ermöglichen, ist ein Skorelauf vorgesehen. Die Laufstrecke und die Disziplinen können innerhalb eines Postennetzes, dem Leistungsvermögen des Einzelnen angepaßt, frei gewählt werden. Die Wettkampfdauer wird sich auf den Samstagabend beschränken. Ziel der Organisatoren ist es, nicht nur den Leistungssportlern, sondern einer großen Zahl von Wehrmännern aller Grade, alljährlich eine interessante Gelegenheit zum Erbringen einer sinnvollen außerdienstlichen Leistung zu bieten.

An unsere Mitarbeiter,

ab No. 1 erscheint «Der Schweizer Soldat» jeweils auf Monatsende. Redaktionsschluß für alle Ausgaben ist immer der letzte Tag eines Monats.

Redaktion

Die Unteroffiziere am 24. Altdorfer Militärwettmarsch

Am 13. Oktober wird der beliebte Altdorfer Militärwettmarsch zum 24. Mal durchgeführt. Immer wieder nehmen auch Gruppen des SUOV daran teil und mit großem Erfolg. Belegten doch beispielsweise im letzten Jahr sowohl in der Kategorie Auszug wie Landwehr UOV-Gruppen den ersten Rang und auch diesmal dürften die Burgdorfer Unteroffiziere nur schwer zu schlagen sein. — Was die Teilnehmer besonders schätzen, ist die ausgezeichnete Organisation, steht doch im Personalhaus der Dätwyler AG sogar das neue Hallenschwimmbad zur Erfrischung nach dem Lauf offen. — Anmeldungen sind bis am 24. September beim Sekretariat Militärwettmarsch Altdorf, Postfach 29, 6460 Altdorf, einzureichen, wo auch die Unterlagen angefordert werden können.

4. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee, rechtes Ufer

verbunden mit dem kant. Patr.-Lauf des KUOV Zürich/Schaffhausen, am 5./6. Oktober 1968 in Männedorf. Die UOG Zürichsee rechtes Ufer bringt in der Nacht vom 5./6. Oktober ihren 4. Nachtpatrouillenlauf zur Durchführung. Ideales Laufgelände, interessante Postenaufgaben sowie guteingespielte Funktionäre garantieren auch für diesen Lauf wieder für faire Bedingungen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der Armee, des FHD und der Polizeikorps. Gestartet wird in Zweier-Patrouillen.

Reglemente und Anmeldeformulare sind an alle militärischen Vereine versandt worden und können noch bezogen werden bei:

Wm Appel Willy, Aufdorfstraße 122, 8708 Männedorf, Tel. (051) 74 12 35 P, (051) 74 98 51 G.

Meldeschluss: 16. September 1968.

Patr.-Lauf des Unteroffiziersverbandes St. Gallen/Appenzell

26./27. Oktober 1968 (Nacht-Patr.-Lauf)
Organisierende Sektion: UOV Rorschach (Präsident Wm Günter Schnyder, Grünhofstraße 6, 9400 Rorschach).

MARTY TS 4

die begehrte und bewährte Kleinmotorspritze für den Zivilschutz. Handlich, robust, betriebssicher. Gewicht abgeprotzt nur 65 kg. Leistung: 400 l/Min. bei 60 m/WS.

A. MARTY & Co. FEUERTHALEN

